

Weiblichkeit und weibliches Schreiben

Poststrukturalismus · Weibliche Ästhetik
Kulturelles Selbstverständnis

Herausgegeben von
Ingeborg Weber

Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Darmstadt

Einbandgestaltung: Neil McBeath, Stuttgart.
 Einbandbild: Pablo Picasso, Frau vor dem Spiegel (1932).
 © VG Bild-Kunst, Bonn 1993.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Weiblichkeit und weibliches Schreiben:
 Poststrukturalismus, weibliche Ästhetik, kulturelles
 Selbstverständnis / hrsg. von Ingeborg Weber. –
 Darmstadt: Wiss. Buchges., 1994
 ISBN 3-534-11989-4
 NE: Weber, Ingeborg [Hrsg.]

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
 Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
 Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
 Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in
 und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 1994 by Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
 Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Offsetpapier
 Satz: Setzerei Gutowski, Weiterstadt
 Druck und Einband: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
 Printed in Germany
 Schrift: Linotype Sabon, 10/12

ISBN 3-534-11989-4

Inhalt

Vorwort IX

I.

Ingeborg Weber
 Weiblichkeit: Wahn und Wirklichkeit. Von der Geschichtsmächti-
 gkeit der Bilder des Weiblichen 3

II.

Ingeborg Weber
 Poststrukturalismus und *écriture féminine*: Von der Entzauberung
 der Aufklärung 13

Jacques Lacans poststrukturalistische Linguistisierung der Psy-
 choanalyse 15

Den Körper schreiben, die Orange leben: Hélène Cixous und das
 Konzept der *écriture féminine* 21

Den Bann der patriarchalen Spiegel-Logik brechen, dem weib-
 lichen Begehren eine Chance: Luce Irigaray und das Konzept
 des *parler femme* 34

Modernität, Marginalität, Mutterschaft: Die Stimme der Julia
 Kristeva zu Weiblichkeit und weiblichem Schreiben 40

Bestandsaufnahme 47

VI	Inhalt	VII
	III.	
Ingeborg Weber	Short Story-Theorie und Weiblichkeit	161
		163
	IV.	
Margret O'Shaughnessy	“She hardly dared to look into the cold mirror – but she did look, and it gave her back a woman, ...” – Katherine Mansfields Kurzgeschichte “Bliss”	59
James Bean	Ellen Glasgow und die Kurzgeschichte: Ansätze einer weiblichen Narrativik	71
Ingeborg Weber	Ein Portrait der Künstlerin als junge Frau: Virginia Woolfs Kurz- geschichte “The Introduction”	87
Peter Lücke	Das distanzierte Selbst: Zur Erzählform des inneren Monologs bei Dorothy Parker	97
Ralph Köhnen	Zerbrochene Spiegel, verlorenes Sprechen: Notizen zu Anaïs Nins “Under a Glass Bell”	112
Wolfgang Werth	Jane Bowles und die Rhetorik des Affronts	126
Annemarie Döhmer	Sich verlieren, um sich wiederzufinden: Weibliche Identitätssuche in Doris Lessings “To Room Nineteen”	139
Doris König	“In a still unknown language”: Jean Rhys – Weibliche Erzählpraxis im Brennpunkt von Tradition und Innovation	160
	V.	
	Ingeborg Weber	
	Weiblichkeit und weibliches Schreiben: Versuch einer Standort- bestimmung	195
	Bibliographie	203
	Die AutorInnen	223
	VII	
	Inhalt	
	‘Déjà Lu?’: Das facettenreiche Spiel der <i>écriture féminine</i> mit intertextuellen Bezügen	161
	‘Love’s Dark Face’: Szenen einer Ehe in Jean Rhys’ “The Sound of the River”	163
	Monika Kaup	
	Die Nation als Wahlverwandschaft – Nationenfamilien der Neuen Welt aus weiblicher Sicht: Zu Mavis Gallants “The Ice Wagon Going Down the Street” und Nicholasa Mohrs “A Thanks- giving Celebration (Amy)”	178